

G S KGesellschaft für
Schweizerische Kunstgeschichte**S H A S**Société d'histoire de l'art
en Suisse**S S A S**Società di storia dell'arte
in Svizzera**KANTON
solothurn**

Medienmitteilung

Versand: 21. November 2017

Anlass: 5. Dezember 2017

Der Text ist abrufbar unter:

www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.htm

|

Die sakralen Bauwerke der Stadt Solothurn: neu erforscht und attraktiv präsentiert

Neun Jahre blieb der Kanton Solothurn am Ball und finanzierte die Erarbeitung des dritten und letzten Kunstdenkmälerbandes zur Stadt Solothurn. Er ist den Sakralbauten gewidmet und kommt eben aus dem Druck. Die Kunst- und Architekturhistorikerinnen Johanna Strübin und Christine Zürcher präsentieren darin neue Forschungsergebnisse zu den Kirchen, Kapellen und Klöstern der Stadt.

Herausgeberin der Kunstdenkmäler-Reihe ist die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK.

Das Stadtbild von Solothurn ist massgeblich von religiösen Bauten geprägt: Von der Loretokapelle über die ausserhalb der Altstadt angesiedelten Klöster bis hin zur Kathedrale, die die Silhouette der Stadt dominiert. Da liegt ein Band, der eben diese Sakralbauten eingehend untersucht, nahe. Die Autorinnen Johanna Strübin und Christine Zürcher fächern die Baukultur vom Frühmittelalter bis 1965 auf und stellen einen hochwertigen Bestand religiöser Bauten vor. Die Gesamtschau ist auch insofern bedeutsam, da die Sakralbauten von Solothurn bislang nur punktuell erforscht und in Einzelaufsätzen dargestellt worden waren.

Das neue Grundlagenwerk ist zugleich ein ansprechender Bilderband, der 520 hochstehende Foto- und Plan-Aufnahmen präsentiert. Er nimmt die Leser mit in die Geschichte, zeigt, wie sich die Bauwerke durch die Jahrhunderte hindurch verändert haben. Dadurch schafft er Zugang zum baulichen Kulturerbe der Stadt, das nicht nur beeindruckt, sondern auch erhalten und gepflegt werden will. Derweil geht es im Buch nicht nur um Bauwerke, sondern ebenso um den reichen Bestand an Ausstattungen mit Altären, Gemälden, Skulpturen, Glocken, Glasmalereien, liturgischen Gerätschaften und Möbeln.

Objekte von nationaler Bedeutung

Der Band untersucht nebst der St. Ursen-Kathedrale, deren aufwändige Innenrestaurierung zum Glück genau in die Forschungszeit der Autorinnen fiel, sowie der ebenfalls frisch renovierten hochbarocken Jesuitenkirche mit Kollegium fünfzehn weitere Objekte von hohem kulturgeschichtlichem Wert.

Dem vorliegenden Band vorausgegangen sind der Band I zur Stadtanlage und den Wehrbauten (1994) und der Band II zu den Profanbauten (2008).

Die Kunstdenkmäler-Bände richten sich an Fachleute als auch an ein breites Laienpublikum, das sich für Geschichte, Bauen, Wohnen, Arbeiten, Kunst und Kultur interessiert. Die Bücher sind reich bebilderte Lesebücher und Nachschlagewerke in einem.

Die Publikation ist auch als **e-Book** erhältlich (mit Volltextsuche, unmittelbarem Zugriff auf Karten mit Geolokalisation sowie online-Verlinkung auf zwei wichtige Lexika).

Anmeldung und weitere Informationen: www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Medienkontakte:

1. **Saskia Ott Zaugg**, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Kommunikationsbeauftragte, Pavillonweg 2, 3012 Bern, Tel. 031 308 38 47, ottzaugg@gsk.ch
2. **Stefan Blank**, Denkmalpflege Solothurn, Kantonale Denkmalpflege, Werkhofstrasse 55, 4509 Solothurn, Telefon 032 627 25 77, stefan.blank@bd.so.ch

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK dokumentiert, erforscht und vermittelt seit 1880 das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz und trägt zu dessen langfristiger Erhaltung bei. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landes-sprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationen sowie einer Fachzeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst.